



Schuldenbremse jetzt!

SPD-Fraktion will Schuldenbremse in Landesverfassung verankern



© bluedesign.info - Fotolia.com

Auf ihrer Winterklausur Anfang Januar 2011 haben die SPD-Abgeordneten mit großer Mehrheit beschlossen, möglichst rasch eine sog. Schuldenbremse in der Verfassung unseres Landes zu verankern. Wozu soll das gut sein? fragt sich so mancher, wo wir doch seit 2006 keine neuen Schulden mehr aufgenommen haben und schon seit vielen Jahren einen sehr soliden Kurs in der Haushaltspolitik verfolgen. Aber genau das ist der Punkt! Auch wenn es eher unwahrscheinlich ist, aber es könnte ja sein, dass eines Tages einmal nicht eine Sozialdemokratin das Finanzministerium führt - und für diesen Fall muss sichergestellt sein, dass die erfolgreiche Politik von Sigrid Keler und Heike Polzin fortgeführt wird.

Staatsschulden kosten Zinsen, und dieses Geld wollen wir lieber in eine gute Sozial-, Bildungs- und Familienpolitik stecken. Es muss daher sichergestellt sein, dass sich der Staat nur bis zu einer bestimmten Grenze verschulden darf - unabhängig von der jeweiligen politischen Zusammensetzung der Lan-

desregierung. Die Schuldenbremse schreibt die verantwortungsvolle sozialdemokratische Haushaltspolitik in der Landesverfassung fest und verhindert, dass auf Kosten der nachfolgenden Generationen Haushaltslöcher gestopft und Wahlgeschenke verteilt werden.

Unser Koalitionspartner CDU zieht diesbezüglich mit uns an einem Strang, während die LINKE vehement gegen die Schuldenbremse zu Felde zieht, um auch weiterhin Wählerinnen und Wähler mit dem Versprechen sozialer Wohltaten auf Pump zu blenden. Und die FDP weiß wie üblich nicht so recht, was sie will ...

Weil für eine Verfassungsänderung eine Zweidrittelmehrheit benötigt wird, brauchen wir also entweder die Zustimmung von einer der beiden Oppositionsfaktionen - oder andere Kräfteverhältnisse in einem neu gewählten Landtag.

Dr. Norbert Nieszery
Fraktionsvorsitzender

Schlossgespräch mit Angelika Peters:



„Ich sitze ungern zwischen zwei Stühlen!“

Die selbstbewusste Rügauer Abgeordnete will mehr als nur Quotenfrau im SPD-Fraktionsvorstand sein.

Nur noch 8 Monate bis zur Wahl. Was hat Dich bewogen, Dich trotz des relativ kurzen Zeitraums um den stellvertretenden Fraktionsvorsitz zu bewerben?



Angelika Peters

Ob nun acht Monate oder zwei Jahre, die Aufgaben müssen bis zum letzten Tag verantwortungsvoll erledigt werden. Ich bin seit vielen Jahren Mitglied der Fraktion und bringe die nötige Erfahrung mit. Da ich auch keine Multifunktionsträgerin bin, kann ich mich voll auf die neuen Herausforderungen konzentrieren. Besonders freut mich übrigens, dass die Fraktion ihren eigenen Anspruch in die Tat umsetzt, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Dafür meinen herzlichen Dank an all die Kolleginnen und Kollegen, die mir ihre Stimme gaben.

Was werden die Schwerpunkte Deiner Vorstandsarbeit sein?

Im Vorstand bearbeite ich die Felder Europa, Recht und Datenschutz. Außerdem bin ich für Petitionsangelegenheiten, Gleichstellungsfragen und Kleingartenpolitik zuständig.

Dein politisches und/oder privates Lebensmotto?

Ich sitze ungern zwischen zwei Stühlen und ich bin niemand, die einfach nur den Finger hebt. In jedem Entscheidungsprozess sind für mich umfassende Hintergrundinformationen, transparentes Geschehen und gegenseitige Achtung wichtig.

Landespolitikern in den Mund gelegt

diesmal: der gelernte Philosoph und Abgeordnete Mathias Brodkorb und Sozialministerin Manuela Schwesig



Klein aber fein

Ideen für unser Land

Studenten Theater

Studententheater der Ernst-Moritz-Arnold-Universität Greifswald e.V.

Das Studententheater (StuThe) in Greifswald wurde 1995 gegründet und umfasst zurzeit mehr als 60 Mitglieder, die in kleineren Gruppen an verschiedenen Projekten arbeiten. Die Gruppe organisiert sich dabei vollständig selbst: Beleuchtung, Ton, Bühnenbild und Co. – nichts wird in fremde Hände gegeben. Mittlerweile ist das StuThe nicht mehr aus dem kulturellen Leben Greifswalds wegzudenken und pflegt eine Zusammenarbeit mit dem Theater Vorpommern.

Leider musste das StuThe in den vergangenen Jahren häufig seine Spielstätte wechseln. Auf dem letzten kommunalpolitischen Abend in Greifswald sicherte Minister Volker Schlotmann der Gruppe seine Unterstützung zu, damit schnell eine dauerhafte Lösung gefunden wird.

STUTHE.DE/MMIX



Das Filmbüro MV mit Sitz in Wismar organisiert bereits seit 20 Jahren u.a. die Kulturelle Filmförderung des Landes in M-V. Es bietet eine umfassende Unterstützung für alle unabhängigen Filmschaffenden und den talentierten Filmmachwuchs. Daneben verwaltet es das Landesfilmarchiv mit über 7.000 Medien. In seiner Medienwerkstatt können Kinder und Jugendliche lernen mit den Neuen Medien umzugehen und Filme und Fernsehen zu machen. Drehbuchautoren finden regelmäßigen Austausch und Hilfe zu ihren Stoffen in der Drehbuchwerkstatt. Ebenso initiiert das Filmbüro MV seit nunmehr fünf Jahren das Filmfest Wismar: Filmemachern aus M-V wird die Möglichkeit gegeben, ihre Produktionen einem interessierten Publikum vorzustellen. Hier findet auch das einzige Kinderfilmfestival M-Vs statt. Über aktuelle Veranstaltungen und Angebote, z.B. eines der schönsten und größten Open-Air-Kinos des Landes, wird auf der regelmäßig aktualisierten Internetseite informiert:

FILMBUERO-MV.DE

Fraktion in Aktion

20 Jahre SPD-Landtagsfraktion M-V

Im November 2010 lud die SPD-Fraktion ehemalige und derzeitige Abgeordnete, Minister/-innen und Mitarbeiter/-innen zur 20-Jahrfeier nach Schwerin ein. Ministerpräsident a. D. Dr. Harald Ringstorff gab den etwa 85 Gästen einen Rückblick auf die Fraktionsarbeit der vergangenen 20 Jahre (im Internet verfügbar), sein Nachfolger Erwin Sellering skizzierte die Zukunftsperspektiven. Sigmar Gabriel hielt das Grußwort für die Bundes-SPD. Gemeinsame Erinnerungen ließen den Abend entspannt ausklingen. Unter den Gästen auch Hannelore Monegel, Nachrückerin für den scheidenden Reinhard Dankert.

Bilder rechts: Bundes- und Landesprominenz (oben), Verabschiedung des scheidenden Landtagsabgeordneten Reinhard Dankert in sein neues Amt als Datenschutzbeauftragter (unten)



H. Monegel



Durchaus kontroverse Diskussion mit Geschäftsführer Cordes, Ministerpräsident Sellering, Fraktionschef Nieszery und dem stell. GF Ramthun (v.r.n.l.)

Fraktion informiert sich in Lubmin

Die SPD-Fraktion hat im Rahmen ihrer Klausur das Zwischenlager Nord (ZLN) bei Lubmin besichtigt und ein Gespräch mit dem neuen Geschäftsführer Henry Cordes über die Weiterentwicklung des Standorts sowie über die Atommülllagerung geführt. Dr. Norbert Nieszery: „Es besteht Einigkeit, dass sich das ZLN technisch nicht als Endlager eignet und auch keine schleichende Umwandlung in ein dauerhaftes Zwischenlager erfolgen darf.“

Gesprächsrunde mit Ulrike Rodus, MdEP

Am 10. Dezember 2010 veranstaltete die SPD-Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern eine Gesprächsrunde mit der SPD-Europaabgeordneten Ulrike Rodust, der agrarpolitischen Sprecherin Ute Schildt und dem europapolitischen Sprecher Detlef Müller. Ulrike Rodust ist Mitglied im Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung sowie im Fischereiausschuss und diskutierte mit den Gästen die zukünftige Gemeinsame Europäische Agrarpolitik und Fischereipolitik.



Landtagsabgeordnete Detlef Müller (l.), Ute Schildt (r.) zusammen mit der SPD-Europaabgeordneten Ulrike Rodust im SPD-Fraktionssitzungsraum.

Essen mit Preisträgern des Kreuzworträtsels



MdL Rudolf Borchert (rechts) mit Joachim und Martina Stelter aus Prerow

Im November 2010 lud MdL Rudolf Borchert Joachim und Martina Stelter aus Prerow zum Essen ein. Die beiden Rätefische hatten erfolgreich am Gewinnspiel des letzten ROTSCHNABELS teilgenommen. Das Restaurant durften sich die Gewinner wie immer selbst aussuchen. Ihre Wahl fiel auf das gemütliche, mecklenburgische Lokal „Binnen & Buten“ in Prerow. Im Laufe des Abends entwickelten sich spannende Gespräche zu aktuellen politischen Themen, aber natürlich auch über die alltäglichen Dinge des Lebens. Ein Rätsel gibt es übrigens auch in dieser Ausgabe!

■ Da müssen Profis ran

Was Pflegestützpunkte leisten können - Ein Gastbeitrag von Armin Lang



Fachkonferenz zu Pflegestützpunkten der SPD-Landtagsfraktion M-V im Januar 2011: Im Präsidium Sozialministerin Manuela Schwesig (m.), SPD-Sozialexperte Jörg Heydorn (r.) und der Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion Heinz Müller (l.)

Wir werden immer älter. Unsere Familien werden kleiner und weit verstreuter. Die Ansprüche an die Versorgung steigen jedoch. Da brauchen wir Profis, um die Versorgung sicherzustellen, wenn wir die Systeme der sozialen Sicherung langfristig nicht überfordern wollen. Wir brauchen einen Versorgungsmix aus häuslicher und ambulanter, stationärer Versorgung, von Laien- und Profihilfe, von Pflege, Medizin und Alltagsentlastung.

Das sicherzustellen und für alle Menschen zugänglich zu machen, schaffen nur Profis, wenn sie in einer Region die Versorgungsinfrastruktur überblicken und sie dann neutral und passgenau einsetzen. Dies wird immer notwendiger, weil wir mehr Menschen haben, die pflegebedürftig und multimorbide sind.

Pflegestützpunkte bieten allen Hilfesuchenden, aufbauend auf vorhandenen Strukturen, genau diese umfassende Pflegeberatung. Pflegestützpunkte müssen nah bei den Menschen und einfach erreichbar sein. Hausbesuche sind ebenso selbstverständlich wie die Unabhängigkeit der Pflegeberater/-innen von Kosten- und Leistungsträgern. Der pflegebedürftige – oft mehrfach kranke – Mensch mit seinen sehr persönlichen Stärken und Schwächen muss im Mittelpunkt stehen. Individuelle, passgenaue Pflegearrangements sind Aufgabe jeder Pflegeberatung.

Theorie und Praxis belegen vor diesem Hintergrund eindrucksvoll: Pflegestützpunkte mit Profis für Beratung, Vernetzung und Koordination lassen integrierte Versorgungsnetzwerke entste-

hen und etablieren ein Fallmanagement, bei dem wirtschaftliche Anforderungen ebenso erfüllt werden wie die Wünsche und Vorstellungen der Betroffenen. Einige Bundesländer haben gezeigt: Pflegestützpunkte sind eine wirkliche Chance. Unabhängig und sachkompetent bieten sie eine kompetente und verlässliche Anlaufstelle für Menschen, die mit einer Pflege-Notlage konfrontiert sind. Pflegestützpunkte unterstützen neutral bei der Suche nach optimaler Versorgung. Jetzt ist es Zeit, dass auch in M-V flächendeckend Pflegestützpunkte aufgebaut werden.

ZUR PERSON ARMIN LANG (AUSZÜGE)

- Studium der Sozialarbeit und -pädagogik an der Kath. Hochschule für Soziale Arbeit in Saarbrücken
- 1973-1985: in verschiedenen leitenden Positionen beim Diakonischen Werk an der Saar
- 1985 bis 2009: SPD-Landtagsabgeordneter im saarländischen Landtag
- 1990 bis 2010: Leiter der Landesvertretung Saarland des vdek; seit 2004 auch für Rheinland-Pfalz
- Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG)
- Vorsitzender des Bundesausschusses des Sozialverbandes VdK



■ An einem Strang ziehen!

Ein Kommentar des SPD-Sozialexperten Jörg Heydorn

Unsere Fraktions- tagung „Hilfe aus einer Hand – Pflege- stützpunkte für M-V“ hat gezeigt, dass wir uns auf einem guten Weg befinden. Als Frak- tion haben wir ge-



Jörg Heydorn

meinsam mit Sozialministerin Manuela Schwesig die Rahmen- bedingungen geschaffen. Nun müssen flächendeckend auch die Kranken- und Pflegekassen sowie die Kreise und kreisfreien Städte an einem Strang ziehen – und zwar in dieselbe Richtung. Nur so können wir dem steigenden Beratungs- und Versorgungsbe- darf der Zukunft professionell begegnen und den Wünschen der Menschen nach individuellen Lö- sungen und längerem Verbleib in der eigenen Häuslichkeit gerecht werden.

Pflegestützpunkte sind dabei ein wichtiger Baustein bei der Bewäl- tigung einer der zentralen Heraus- forderungen der nächsten Jahre! Insgesamt werden wir innovative Lösungen für ein gutes Leben im Alter in M-V entwickeln müs- sen – insbesondere auch in der Fläche. Dabei spielen neben der pflegerischen und medizinischen Versorgung vor allem auch Fra- gen der Infrastruktur eine große Rolle – angefangen beim ÖPNV bis hin zu barrierearmem und al- tersgerechtem Wohnraum.

■ Wichtige Termine

Di, 01.02.2011 – externe Fraktions- sitzung* in Graal-Müritz

Di, 01.03.2011 – externe Frakti- onssitzung* in Neubrandenburg

Do, 03.03.2011 – Abschlussver- anstaltung: „Neue Energiepolitik für M-V“ in Schwerin

Di, 12.04.2011 – externe Fraktions- sitzung* in Schwerin

Mo, 18.04.2011 – Konferenz: „Finanzpolitik in M-V - Bilanz und Ausblick“ in Rostock

Mehr unter:
www.spd-fraktion-mv.de

*jeweils im Anschluss: Kommunalpolitischer Abend



Dr. Norbert Nieszery

ZITIERT AUS DEM LANDTAG: „Das, was Sie hier vorgetragen haben, Frau Linke, sind nicht anderes als Phantomschmerzen einer ehemaligen Ministerin!“

Dr. Norbert Nieszery an die Adresse der ehemaligen Sozial- und Gesundheitsmi- nisterin der LINKEN, Frau Dr. Linke, in der Debatte um das Landeskranken- hausgesetz am 15.12.2010.

Was macht eigentlich ...

Dr. Henning Klostermann

Ein Herz für Helden ohne Degen



Vor dem Bildnis des Hitler-Attentäters Georg Elser: Henning Klostermann

Sein Markenzeichen, das schlohweiße Haar, schmückt den ehemaligen Umweltexperten der SPD-Fraktion wie eh und je. Auf Spurensuche sei er, erzählt der 72-Jährige. Will Dinge aufgreifen, die er als Abgeordneter ruhen ließ: Die bibliophile Sammel Leidenschaft, die Biografie seines Onkels und das Schreiben überhaupt.

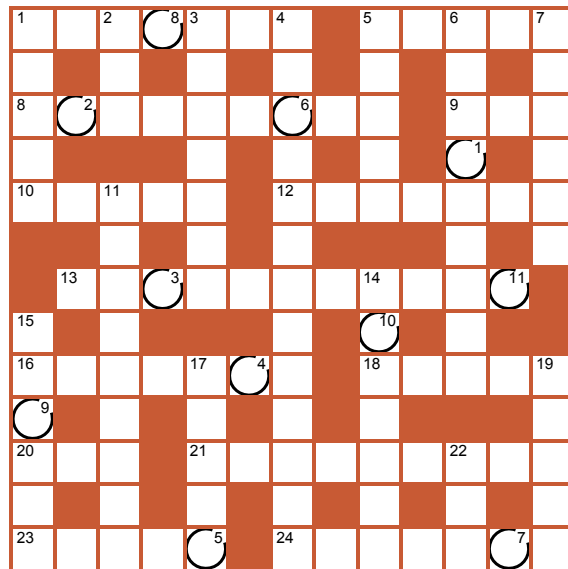
Die „Helden ohne Degen“ faszinieren ihn. Emil Julius Gumbel, der von den Nazis vertriebene Mathematiker, oder Georg Elser, der verkaufte Hitler-Attentäter, der lange Zeit keinen Platz in der Reihe des offiziellen deutschen Widerstands erhielt. Elser hat es ihm angetan. Einer Stralsunder Schule würde er gern den Namen verleihen und eine Ausstellung an prominenter Stelle platzieren. Ein schwieriger Kampf. Obwohl Klostermann bewusst auf Parteiämter verzichtet, ist er umtriebig: Kernenergiebeirat, Fördervereine von FH, hier sogar als Vorsitzender, Meeresmuseum und Ozeaneum oder Stiftungsrat der Bingo-Lotterie. Initiiert hat er auch das einzige Tschernobyl-Memorial in Deutschland, natürlich in Stralsund.

Ein „publizistisches Kuriosum“ hat der gebürtige Thüringer auch aufzuweisen: Ein vor 50 Jahren verfasster Text über den „Schwarzburg-Sondershäuser Weltbürger“ Cannabich konnte 2009 endlich gedruckt werden.

„Ohne Herkunft keine Zukunft“, sagt er nach gut zwei Stunden ausführlicher Erzählung. Und dass die Zeit viel zu knapp war. Wie immer ...

Rätsel für kluge Köpfe

Finden Sie einen politischen Schwerpunkt!



Waagrecht

1. Warum, Wieso, ...?
5. Veränderung am Haus
8. Anwendung der Physik auf Gebäude
9. 007 - Sag niemals...
10. Ehrentitel jüdischer Gelehrter
12. Körperpflege
13. Wettbedingung
16. Bessenheit, irre Wut
18. Osteuropäer

20. Fremdwortteil: drei

21. Fremdenverkehr
23. eine Himmelsrichtung
24. Mischmasch, Mixtur

Senkrecht

1. Beruf in der Textilbranche
2. Glücksstoß beim Billard
3. nicht an Gott Glaubender
4. Nachweis, Legitimation
5. amüsant,

scherzhaft

6. Parlament Deutschlands
7. holprig, wellig
11. Büroutensil
14. Ausbildung an einer Uni
15. Gehalt ohne Abzüge
17. knobeln, tippen
19. augenblicklich, schnell
22. Brei aus Früchten

Finden Sie das Lösungswort und gewinnen Sie ein Essen für sich und eine weitere Person mit der stellv. Fraktionsvorsitzenden Ute Schildt in einem Restaurant Ihrer Wahl. Die Lösung per E-Mail an raetsel@rotschnabel.info, per Fax an 0385-525 2320 oder einfach 0385-525 2340 anrufen. Einsendeschluss ist der 31. März 2011.

So jung ist die Fraktion

In der SPD-Fraktion absolvieren junge Menschen regelmäßig Praktika, eine Ausbildung oder das Freiwillige Jahr in der Demokratie. Einige wollen wir hier in loser Folge vorstellen.

Diesmal: Lisa Schröder. Sie absolviert seit 2009 ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation.



Warum machst Du eine Ausbildung in der SPD-Fraktion?

Ich mache diese Ausbildung, weil ich neugierig bin. Ich wollte gern die Leute kennen lernen, die an der Politik beteiligt sind und die Prozesse der politischen Arbeit verstehen oder zumindest einen Blick hineinwerfen.

Wie lange geht die Ausbildung und was machst Du so?

Meine Ausbildung dauert 3 Jahre. Zu meinen Aufgaben gehören: Postbearbeitung, Vorbereiten von Sitzungsmappen, Erledigung der Ablage und das Begleiten von externen Sitzungen. Außerdem habe ich in einigen Arbeitskreisen

bereits Protokoll geführt, Diktate geschrieben und für Flyer recherchiert.

Wie geht es nach der Ausbildung für dich weiter?

Nach der Ausbildung will ich entweder im wirtschaftlichen, sprachlichen oder wissenschaftlichen Bereich studieren. Mit anderen Worten: ich weiß es noch nicht so genau.

Was gibst Du anderen Azubis auf den Weg?

Das Arbeiten in der Fraktion macht Spaß. Der Umgang miteinander, auch zwischen den Abgeordneten und den Mitarbeitern, war für mich zu Anfang überraschend familiär. Ich hatte es mir förmlicher vorgestellt.

Wer ist das?

Finden Sie heraus, welcher Abgeordnete sich hinter diesem Kinderfoto verbirgt:



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11

Aufnahmedatum und Ort:
24. August 1962 in Herford

Politische Schwerpunkte:
Wirtschaft und Verkehr

Motto:
Träume lassen sich erst dann verwirklichen, wenn man aus ihnen aufgewacht ist.

Lösung unter: www.rotschnabel.info

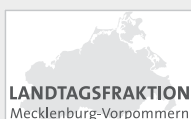
Mütze sagt ...

Hier spricht „Volkes Stimme“ in Person unseres Fahrers Dieter Hutfilz (Spitzname: Mütze):

Haben Sie auch Probleme beim täglichen Einkauf? Eier und Geflügel sind mit Dioxin vergiftet, Fleisch ist vergammelt oder stammt von wahn-sinnigen Kühen und selbst bei „Körnerfutter“ weiß man nicht, ob das Zeug mit Pestiziden verseucht oder gentechnisch manipuliert ist. Was ich nicht verstehe, ist allerdings, dass man die Übeltäter aus „rechtlichen Gründen“ nicht namentlich nennen darf. Vielleicht wäre das mal eine lohnenswerte Aufgabe für Wikileaks. Das wäre für mich jedenfalls ergiebiger als banale Urteile über Guido Westerwelle, die ohnehin jeden Tag in der Zeitung stehen. Apropos Wiki - schauen Sie mal unter Lebensmittelskandale. Bei den so genannten „Sülzeunruhen“ flog 1919 ein Fleischfabrikant in die Alster. Mir würde schon reichen, wenn gierige Futterpanscher ihren Dreck mal selber futtern müssten. Guten Appetit!



„Mütze“



Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Sie darf nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.



ROTSCHNABEL Winter 2010/2011

IMPRESSUM

Herausgeber
SPD-Landtagsfraktion MV
Lennéstraße 1,
19053 Schwerin

Vi.S.d.P. Dr. Tordis Batscheider
Satz & Layout Pressestelle
der SPD-Landtagsfraktion MV
Telefon 0385 - 525-23 40
info@spd.landtag-mv.de
Download unter
www.spd-fraktion-mv.de